

27./IX. 1917

69

**Eine städtische Futtermittelfabrik in Lichtenberg.**  
Eine bemerkenswerte Neuanlage hat der Lichtenberger Magistrat beschlossen: eine Futtermittelfabrik zur Verwertung und Streckung der vorhandenen Futtermittelvorräte in Verbindung mit einer Dörranlage. Die Stadtverordneten sind ersucht worden, die erforderlichen Kosten in Höhe von insgesamt 230 000 M. zu bewilligen. In dieser Fabrik sollen die vom Reich gelieferten Futtermittel durch Ersatzstoffe, die die Stadt freihändig kauft, gestreckt werden. Die amtlich bewirtschafteten Futtermittel werden dann nicht ohne weiteres zur Verfütterung ausgegeben, sondern nach bestimmten Grundsätzen mit Ersatzstoffen, wie Laub, das bereits jetzt von Lichtenberger Schülern planmäßig gesammelt wird, Heidekraut, Gemüseabfällen, Zuckerrübenköpfen, Tierkörpermehl, Knochenmehl und Blutmehl gemischt. Ein Teil dieser Futtermittel soll in der Dörranlage vorher getrocknet werden. Die Stadt Köln hat mit einer solchen Einrichtung bereits günstige Erfahrungen gemacht.

Die ganze Anlage soll auf dem Grundstück des städtischen Stromwerks in der Herzbergstraße errichtet werden.